



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

März – Mai 2021

In den Worten „Ich hoffe auf den Herrn“
ist die ganze Summe der christlichen Lehre enthalten.

Martin Luther



Coronazeit im St. Jacobistift

Inzwischen jährt sich der Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland. Wir erlebten Lockdowns, strenge Regeln und auch Lockerungen - für eine Zeit. Insgesamt sprechen und lesen wir derzeit viel von Müdigkeit, Frust und Ärger über die nicht enden wollenden Einschränkungen.

Im St. Jacobistift trifft uns das natürlich auch. Wir fragen deshalb besonders danach, was uns in den vergangenen 12 Monaten gutgetan hat, was haben wir Gutes erfahren? Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen geben darauf ihre ganz persönliche Antwort:

„Trotz der Beschränkungen konnten wir Besuch empfangen. Meine Tochter kam regelmäßig mit ihrer Familie. Sogar meinen Enkel konnte ich treffen. Das hat gutgetan.“

„Ich habe mehr Anrufe und Emails erhalten. So bleibe ich in gutem Kontakt mit meiner Familie und Freunden in nah und fern.“

„Wir sind enger zusammen gerückt in der Nachbarschaft hier im Jacobistift. Das hat dazu beigetragen, uns gegenseitig zu stützen und zu stärken.“

„Meine Nichte kümmert sich rührend um mich.“

„Viele Mitglieder der Kirchengemeinde haben uns in ihre Gebete eingeschlossen.“

„Jede Bewohner*in bekam von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin selbst gebastelte Schmetterlinge. Das war schön und machte Mut. Sie hängen seit dem letzten Frühjahr immer noch im ganzen Haus. Sie erinnern mich jeden Tag daran, dass alles wieder besser werden wird und geben mir Zuversicht.“

„Besonders in der Phase des Besuchsverbotes erreichten uns viele mitfühlende Anrufe.“

„Wir waren nie allein oder von Werther abgeschnitten. Weil wir uns nicht wie gewohnt treffen konnten, dachten sich Kinder und Erwachsene, Gruppen und Vereine in Werther aus, wie sie uns doch nahe sein konnten. Es gab Gesang, Adventsmusik und Schneemann-Bau vor unseren Fenstern. Die Heiligen Drei Könige gaben uns ihren Segen und jede*r Bewohner*in bekam kunstvoll gestaltete Weihnachtsgrüße“



„Als wir gefragt haben, wer uns bei der Registrierung der Besucher und beim Testen helfen kann, hat uns die Reaktion der Wertheraner (und darüber hinaus) überwältigt. Wir sind dankbar für all die helfenden Hände!“

Das alles hat uns gezeigt: Sobald wir den Blick auf das richten, was uns guttut, erfahren wir, dass wir mitten in Werther sind und gesehen werden. Wir helfen einander – jede und jeder mit seinen Gaben. Mit Mut und Zuversicht schaffen wir gemeinsam

auch noch die vor uns liegende Zeit und gehen miteinander gestärkt daraus hervor.

Unser Dank gilt allen, die sich für uns engagiert haben, die uns in ihre Gedanken, Wünsche und Gebete eingeschlossen. Seien Sie behütet und bleiben Sie gesund!

Hergen Bruns